Jahresschlusssitzung des Stadtrats am 16.12.2010
Bericht des Wirtschafts- und Konversionsreferenten StR Karl-Heinz Schmidt

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

nachdem bereits 2009 ein bewegtes Jahr mit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise war, hat sich daran in diesem Jahr nicht viel geändert.

Auch wenn von allen namhaften Politikern in unserem Land das Ende der Krise und ein starkes Wachstum herbeigeredet wird, ist dies noch längst nicht auf dem flachen Lande - und dazu zähle ich auch unsere Stadt - nicht wirklich angekommen. Die weitere finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Stadt hängt weiterhin von vielen Unwägbarkeiten in der konjunkturellen Entwicklung ab und wird uns auch in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Nach wie vor sind die Kürzungen von Fördermitteln, aber auch die Verlagerung von Aufgaben des Bundes und des Landes auf die Kommunen spürbar. Unsere Stadt hat die Krise einigermaßen gut überstanden – ich darf sagen wir sind mit 2010 einem blauen Auge davongekommen.

Nichts desto trotz haben unsere Kitzinger Betriebe - hier möchte ich unsere seit vielen Jahren ansässigen Betriebe besonders nennen - ihre Verbundenheit zur Stadt dadurch belegt, dass sie weitere Betriebserweiterungen planen. Ich danke Ihnen sehr, dass sie meine lieben Kolleginnen und Kollegen diesen Vorhaben allesamt zugestimmt haben. Beispielsweise haben wir in diesem Bereich erst vor wenigen Wochen der Firma GEA-Huppmann die Grundlagen für eine hoffentlich erfolgreiche Erweiterung gegeben.

Allgemein freut es mich ganz besonders, dass sich die Zahl der Arbeitssuchenden in der Stadt und auch im Landkreis Kitzingen weit unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt bewegt. Es lohnt sich in Kitzingen zu wohnen und auch dort zu arbeiten.

Ein enormes neues Arbeitsplatzpotential liegt auch im Bereich der Konversion womit ich diesen Teil meiner Referendentätigkeit kurz beleuchten möchte.

Mit dem kürzlich erfolgten Verkauf der ehemaligen Larson Barracks an die neu gegründete INNO-Park GmbH Kitzingen wird der Traum von der Garnisonsstadt zur Innovationsstadt möglicherweise wahr werden. In wenigen Monaten werden sich dort wo einst Soldaten übten innovative Firmen ihren Sitz haben und dort auch produzieren.

Die Stadt Kitzingen hat damit aus der Not – zugegebenermaßen bisweilen auch mit etwas Glück – eine Tugend gemacht und kann sich auf die neuen Betriebe, die neuen Arbeitsplätze und die hoffentlich auch fließenden Gewerbesteuereinnahmen freuen. Aber Glück hat bekanntlich nur der Tüchtige und so wurden die vielfältigsten Anstrengungen von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, von Ihrer Verwaltung in der Stadtverwaltung und auch vom Stadtrat - auch wenn hier manche unnötige Diskussion geführt wurde – letztendlich belohnt.

Ich darf an dieser Stelle nochmals besonders Herrn Beck, dem Initiator des Erwerbs und dem Ideengeber für den INNO-Park im Namen aller Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt für seine weitsichtige und mutige Entscheidung recht herzlich danken.

Etwas kleiner, aber deswegen nicht weniger gut ist die weitere Entwicklung im Bereich des Richthofen-Circle, wo eine Sport- und Freizeitanlage in einem ansprechenden Ambiente bereits im entstehen ist.

Noch offen ist die Vermarktung des ehemaligen Harvey-Geländes mit dem Sonderlandeplatz, sowie der Wohnsiedlung Marshal Heights.

Mit der Klinik Kitzinger Land könnte dort zusammen mit Interessenten aus dem Gesundheitsbereich eine ISEK-gerechte Sondernutzung gefunden werden.
Der übrige Bereich wird über einen Städtebaulichen Ideenwettbewerb, der kurz vor der Auslobung steht, neu gestaltet und so zu einem wichtigen Bestandteil der Stadt Kitzingen werden.

Insgesamt betrachtet sehe ich uns deswegen auf einen sehr guten Weg und appelliere deshalb an a l l e diesen Prozess weiterhin positiv zu begleiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jutta Wallrapp, Referentin für Tourismus

Bericht vom 01. Jan. – Dez. 2010, zur Jahresschluss-Sitzung des Stadtrates am 16.12.2010

Anrede

Ein umfassender Bericht zum abgelaufenen Tourismus-Jahr
- zu den immensen Leistungen,
- zur Präsenz in vielen Bereichen, Orten, Regionen, ja bundesweit,
- zu den Ideen und
- den vielen überaus beachtenswerten ehrenamtlichen Einsätzen,

wäre erforderlich,
allerdings würde dieser Bericht dann den Zeitrahmen der heutigen Jahresschluss-Sitzungen sprengen. So fasse ich mich einigermaßen kurz, schriftliche Aufzeichnungen liegen vor!

Erlauben Sie mir vorweg einige Anmerkungen zu meiner Position als Referentin und zu den Aufzeichnungen und Berichten:
Ich nehme meine Verantwortung als Referentin sehr ernst und stehe ständig (fast rund um die Uhr) mit der Tourist-Info und den Mitarbeitern in Kontakt, ich arbeite aktiv mit, bringe Vorschläge und Ideen ein, bin bei Präsentationen und Verhandlungen dabei, werbe für unsere Stadt und den Tourismus in unserer Stadt.
Besserwisser, ewige Kritiker, Motzer, Leserbriefschreiber mit negativem Inhalt, gibt es leider immer wieder.
Diese tragen zum Image der Stadt Kitzingen und unserem Ansehen in der Öffentlichkeit nicht bei, sie geben ein falsches Bild von unserer Stadt und auch unserem Stadtrat wieder:
- die sollten mit sich selbst einmal ernsthaft in Klausur gehen und überlegen,
- ob es nicht besser ist, auf solche Leserbriefe zu verzichten,
- und damit auch Schaden von der Tourist-Info abwenden, die sich immer wieder verteidigen muss bei negativen Äußerungen
- sie sollten überlegen, wie kann ich mich bei der Öffentlichkeitsarbeit für meine Stadt einbringen,
- wo kann ich mitmachen, vielleicht auch Verbesserungsvorschläge einbringen.

Wir würden uns in der Tourist-Info sehr freuen, wenn darüber nachgedacht wird, damit würde unsere Arbeit unterstützt und gestärkt werden.

Mitmachen bei bereits bestehenden Strukturen, bei der Tourist-Info, ist gefragt! Nicht verzetteln und wieder neue AK aufmachen, die schon zu Beginn keine Aussicht auf Zukunft versprechen.
Die Arbeitskraft bündeln ist gefragt, das verspricht Erfolg! In der Tourist-Information läuft das nachweisbar bestens, mit wenig Personalbestand (leider) und einem begrenzten Budget.

So steht für die Tourist-Information das Wort:
Für das Können gibt es nur einen Beweis, das Tun! (Marie von Ebner-Eschenbach)
Das Können und das Tun sind nachhaltig beweisbar und keine leeren Worte in der Tourist-Information.
- **9.000 Anfragen** im Büro wurden bearbeitet (schriftlich, per Fax, E-Mail), eine weitere Erhöhung um 10% gegenüber Vorjahr
- **200 Auftritte des Hofrates mit Hoheiten**, davon 20 Präsentationen überregional, bundesweit mit den Hoheiten = durchschn. 3, 8 x wchtl.
- **130 Stadtführungen** = durchschn. 2,5 x wchtl.
- **12 Beteiligungen bei Messen** quer durch Deutschland

- **195 Berichte in den Medien** /Öffentlichkeitsarbeit, d.h. ***wchtl. rd. 4 x*** Berichte in den Zeitungen, auch mehrere Male in bundesweiten Tageszeitungen. Ein ganz besonderes Dankeschön an unsere heimischen Tageszeitungen „Die Kitzinger", die „Main-Post", die „Fundgrube".
- **jede 2. Woche** erfolgten auch in den Medien ***Rundfunk und TV*** Berichte über die touristischen Aktivitäten und Veranstaltungen in der Stadt Kitzingen
- **bei rd. 90 Veranstaltungen während des Jahres,** dav. 20 x überregional (Bayern, bundesweit)
  - war die Tourist-Information mit großem Einsatz und durchwegs mit den Hoheiten /Hofstaat aktiv beteiligt bzw. davon wurden
  - ***vier Veranstaltungen*** von der Tourist-Info ***selbst organisiert und selbständig durchgeführt*** (wie: Eröffnung Tourismus-Saison, Wohnmobil-Fest, 2. Rocktoberfest, Kitzinger-Weinherbst mit Kulturprogramm)
  - diese Veranstaltungen wurden, ***mussten ohne extra finanzielle Zuschüsse der Stadt durchgeführt werden***,
  - mit dem jährlichen Budget der Tourist-Information von rd. 20.000 € **muss alles,** was in der Tourist-Info bearbeitet, organisiert, veranstaltet u.s.w. wird, getragen werden.

Noch zum Sachbericht:

- **WILD TIMES** war mit eines der Highlights der Tourismus-Saison 2010
  - über 16.000 Ausstellungsbesucher in der Rathaushalle
  - das Open-Air mit über 5.000 musikbegeisterten Fans der 60er/70er Jahre, ließ Kitzingen zu „dem Musik-Mekka" werden!
  - viele ehemalige Kitzinger kamen in ihre Heimatstadt, es war wirklich einmalig
  - vielen herzlichen Dank noch einmal der PAM und hier ganz besonders den Ideengebern ***Renate Haass*** und unserem 2. Bgm. und Kulturpreisträger ***Klaus Christof***, die dieses Event in vielen Monaten vorbereitet, organisiert und durchgeführt haben.
  - das war ein großes wirklich hervorragendes Engagement für unsere Stadt!

- **Der neue Wohnmobilstellplatz**
  wird bestens angenommen und hat uns gleich zu den TOP-Plätzen mit Auszeichnung gebracht – 3. Platz bewertet in der Promobil-Zeitung –
  - Spitzenbelegung mit bis zu 70 Wohnmobilen am Tag
  - danke unseren beiden ehrenamtlichen „Platzbetreuern Claus Lux u. Günther Östheimer", (so funktioniert die Kasse).
  - **über eine geringe Vergrößerung denken wir z.Zt. schon nach**
  - die Wohnmobilisten sind ein ***wichtiger Wirtschaftsfaktor*** für unsere Stadt, das wird uns immer wieder bestätigt (Besuch Kultureinrichtungen, Einkaufen bei unserem Einzelhandel, z.B. Bekleidung, Gaststättenbesuche/Essen)
  - Sie bleiben nur eine kurze Zeit, Verweildauer ca. 2 – 3 Tage, gönnen sich in dieser Zeit einiges und geben Geld aus

  Anmerkungen zu Berichten der Campingplatzbetreiber: Wohnmobilisten gehen nicht auf den Campingplatz, sie bleiben unter sich, wollen unter sich bleiben! Wenn wir nichts anbieten, gehen sie in die umliegenden Gemeinden (hier teilweise auch schon Angebote).

Natur in Kitzingen – NIK 2011

- das Baustellenfest im September war der erfolgreiche Beginn eines großen, ja wunderbaren Erlebnisfestes, unsere kleine Gartenschau im nächsten Jahr (27.05 – 21.08.2011)
- die Tourist-Information hat hier tatkräftig mitgewirkt
- wir sind intensiv dabei, für diese so wichtige Zeit in Kitzingen alles bestens vorzubereiten
  - Ausbildung von zusätzlichen Gästeführern
  - die kleine Gartenschau auf Etwashäuserseite soll sich durch verlockende Angebote auch auf unsere Innenstadt und die Stadtteile ausdehnen
  - Angebote, die einen Stadtbesuch interessant und verlockend machen sind erforderlich, hier ist besonders auch der STMV gefragt

Kurz und bündig

- Rad-Events (Mainfranken-Triathlon, Bocksbeutelradtour), die Kesselring-Oldtimer-Tour, u.s.w. bringen uns Werbung weit über die Grenzen hinaus
- Die Zusammenarbeit mit den „Gastlichen Fünf" stärkt die überregionale Werbung, eine sehr gute Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Miteinander sind gegeben, einbezogen sind hier auch der Dachmarketing des Landkreises und die „Dorfschätze"
- **unser neues Stadtprospekt**, Start war zum Baustellenfest der NIK und die neue Wanderkarte von Kitzingen, finden eine große Resonanz und erfordern vermutlich bald Nachdruck (Stadtprospekt).
- **Anlegestelle für Hotelschiffe ab April 2011**, die Mainpromenade lädt dazu ein, Betreuung und Stadtführungen sind anzubieten.

Wünsche der Tourist-Info

- Erweiterung des Büroraumes (jetzt noch Richard-Rother-Stube), Ausstellungsstücke Aufnahme im Museum
- Eine zusätzliche Mitarbeiterin, evtl. auch Aushilfe von April – Oktober 2011 (u.a. für NIK, Start Hotelschiffe)
- Erhöhung des Budget für 2011 (u.a. wg. NIK), Beratung im HH für 2011
- die Renovierung der Toiletten in der Stadt ist jetzt zügig anzugehen, teilweise Rückstände der Erledigung seit über einem Jahr
- die im letzten Haushalt angesprochene „freundliche Toilette" ist jetzt dringend anzugehen, Gespräche sind zu führen, Stadt muss Grundlage der Verhandlung nennen

Zum Schluss

Herzlichen Dank für die Unterstützung und Begleitung während des ganzen Jahres:

- den Mitarbeitern der Tourist-Information, ganz besonders unserem Hofrat ***Walter Vierrether*** und Frau Signe Schmitt,
- den Hoheiten, *„Walters Hofstaat"* die nur und viel ehrenamtlich tätig sind
- dem „Jung-Hofrat" Stefan Baier
- den Stadtführern und Gästebetreuern
- unseren Hausmeistern, besonders Fritz Lenhart, *heimlicher „Haus-Manager"*
- den Mitarbeitern im Bauhof und der Stadtgärtnerei, stellvertretend für das überaus große Engagement besonders genannt: Georg Günther und Johannes Lindner
- den Weinhändlern für die flüssigen Werbehelfer
- **einfach allen,** die uns wohlwollend zur Seite standen und uns bei unseren Veranstaltungen in vielfacher Weise tatkräftig unterstützten.

Wir freuen uns auf ein arbeitsreiches, erfolgreiches Jahr 2011 mit vielen Gästen und Besuchern, die Kitzingen in bester Erinnerung behalten und gerne wiederkommen!

Unser Ziel:

Gib immer dein Bestes!
Mehr kannst du nicht, weniger darfst du nicht tun!
Laurence Olivier

Ich wünsche Ihnen, uns allen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedvolles und erfolgreiches neues Jahr 2011!

Danke

Jahresbericht 2010
Jugend- und Familienreferentin

2010 fanden wieder vier Jugendbeiratssitzungen statt.

Die erste Sitzungen befasste sich mit den Städtebauförderprogramm Soziale Stadt. Frau Vonderscher stellte dem Gremium die Ziele des Programms Soziale Stadt vor und berichtete über die sozialen und kulturellen Projekte und geplante Aktionen. Mit besonderen Interesse verfolgten hier die Mitglieder das Handlungskonzept für soziale Maßnahmen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit. Anschließend gab der Jugendstadtrat und die Stadtjugendpflege einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen für 2010.

In der zweiten Sitzung haben wir uns sehr intensiv mit dem Projekt Mehrgenerationenhaus auseinandergestzt. Hier gab die Projektleiterin, Frau Dlugosch, einen breiten Überblick über die generationsübergreifende Entwicklung und Vernetzung. Sie gewährte Einblick in ihre Arbeit und warb für aktive Unterstützung für verschiedene Aktivitäten. Einige Mitglieder des Jugendbeirates und verschiedene Schulen sind bereits aktiv im Mehrgenerationenhaus eingebunden.

Das Konzept Sprachförderung im Kindergarten war Thema unserer dritten Beiratssitzung. Der Kindergarten St. Michael Etwashausen stellte per Powerpoint Präsentation das Sprachberater Projekt vor. Zur Veranschaulichung wurde zusammen mit den Beiratsmitgliedern eine lustige Mitmachgeschichte aus der Praxis eingeübt und löste bei den Beiratsmitgliedern Begeisterung aus. Der Kindergarten St. Michael war einer der ersten Kindergärten welche das Sprachberater-Zertifikat erworben hat. Inzwischen haben fast alle Kindergärten nachgezogen.

Für die vierte Sitzung war geplant, die im Landratsamt neu geschaffene Fachstelle für erzieherischen Kinder- und Jugendschutz vorzustellen. Der Referent hat leider kurzfristig abgesagt und den Termin in die Januar Sitzung verschoben. Stattdessen habe ich die Gelegenheit genutzt, um Frau Silke Elzenbeck für ihre hervorragende Arbeit Dank zu sagen und sie gebührend aus unserer Mitte zu verabschieden. Ferner war es mir wichtig, ihr die Möglichkeit zu gegeben, sich nach all den Jahren als aktives Beiratsmitglied persönlich von dem Gremium zu verabschieden.

Hier möchte ich gleich überleiten und auf die Besonderheiten in der Stadtjugendpflege eingehen.

Das zentrale Thema in der Stadtjugendpflege war in diesem Jahr sicherlich die personelle Veränderung. Zwei feste Mitarbeiter zu verlieren hatte viele Konsequenzen:

Kinder und Jugendliche, Arbeitskollegen sowie Netzwerkpartner verloren vertraute Bezugspersonen

Die Stadt Kitzingen verliert qualifiziertes und kompetentes Personal

Die Stadtjugendpflege als Institution verliert vorübergehend große Teile ihrer Handlungsfähigkeit. Angebote und Projekte mussten auf ein Minimum reduziert werden.

Die Übergabe der Leitungsfunktion an Herrn Kulczynski, bei zwei unbesetzten Stellen, setzten ein großes Maß an persönlichen Engagement und Zeit voraus. Hier hat Herr Kulczynski mit Bravour sein Organisations Talent und Können unter Beweis gestellt und die Herausforderung gemeistert. Hierfür kann ich mich nur von ganzen Herzen bei ihm bedanken und ihm meinen großen Respekt aussprechen.

Das Aufrechterhalten schon geplanter Angebote und Projekte konnte vor allem durch intensive Mehrarbeit der freien Mitarbeiter gewährleistet werden. Die Qualität der Unterstützung in den Bereichen Pädagogik, Organisation und Verwaltung sowie das Maß an Identifizierung mit qualitativer Jugendarbeit in Kitzingen muss daher an dieser Stelle hervorgehoben werden.

Die Neubesetzung der Personalstellen ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Ab 1.Januar ist das Team der Stadtjugendpflege wieder komplett. Natürlich müssen sich die neuen Team Mitglieder erst neu orientieren, aber ich bin fest davon überzeugt, dass auch weiterhin Jugendarbeit auf sehr hohem Niveau geleistet wird und wir schon bald ein entsprechendes Konzept vorgelegt bekommen.

Nach Rücksprache mit Herrn Kulczynski, werden bei der Konzeptentwicklung vor allem zwei Fragen im Mittelpunkt stehen: „Wozu macht die Stadtjugendpflege Jugendarbeit?“, also die Frage nach dem Ziel der

Angebote der Stadtjugendpflege. Und „Wie setze ich es um?“ Das „wozu“ ergibt sich zum einen aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie den inhaltlichen Richtlinien des Bayerischen Jugendrings und den individuellen Ansätzen der Sozialarbeiter.

Im Jahr 2010 wurden im Vergleich zu den Vorjahren verhältnismäßig viele Großveranstaltungen durchgeführt. Groß im Sinne von erreichten Teilnehmern, aber vor allem im Sinne von Vorbereitungszeit.

Die Qualität der Veranstaltungen war sehr gut, was sich durch Teilnehmerzahlen und Rückmeldungen aller Beteiligten erkennen ließ. Mit Blick auf die begrenzten Kontingente der Stadtjugendpflege nahmen Großveranstaltungen 2010 einen übermäßig großen Teil ein. Daher konnten die Öffnungszeiten in den Jugendtreffs nicht erweitert werden. Auch eine adäquate Betreuung und Unterstützung der Jugendgruppen in den dezentralen Jugendtreffs konnte, wenn überhaupt, dann nur durch zusätzliche Arbeitszeit gewährleistet werden. Die interkulturelle Jugendarbeit wurde in einzelnen Bereichen der offenen Jugendarbeit als Querschnittsthema erfolgreich mit eingebracht, darüber hinaus aber nicht im erweiterten Umfang durchgeführt.

Das starke Interesse der Jugendlichen bei den einzelnen Großveranstaltungen war enorm und veranlasst mich, näher darauf einzugehen.

An der diesjährigen Wintercityrallye nahmen wieder über 90 Kinder und Jugendliche in 24 Gruppen teil. Die Rallye durch die Kitzinger Innenstadt wurde unter der Leitung der Stadtjugendpflege von insgesamt 12 Vereinen und Einrichtungen für Jugendarbeit durchgeführt. Ich habe wieder alle Stationen besucht und hautnah die gute Vernetzung mit den Jugendorganisationen und die gemeinsame Begeisterung erleben dürfen.

Das Dialogforum im März 2010 wurde gemeinsam vom Jugendstadtrat und der Stadtjugendpflege organisiert und stand diesmal unter dem Motto „Jugend und Gesundheit“.
Hierzu wurden 4 Podiumsdiskussions-Themen angeboten:
„Beweg Dein Leben“, „Sehnsucht nach Leben“, „Die schöne Seite des Lebens“, „Let´s talk about Sex“

16 freiwillige Podiumsgäste wie Ärzte, Stadtangestellte, Fachkräfte aus Beratung und Gesundheit, standen den ca. 200 Schülern der Kitzinger Schulen Rede und Antwort.
Im Anschluss fand eine vom Jugendstadtrat organisierte Jungbürgerversammlung statt, an der auch ich mit eingebunden war.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt lag in diesem Jahr im Bereich Prävention bei sexuellem Missbrauch. Die in der Rathaushalle präsentierte Postkartenausstellung wurde durch die pädagogischen Fachkräfte der Stadtjugendpflege intensiv betreut. Zudem fanden im Bereich Prävention, Informations- und Schulungsveranstaltungen für Multiplikatoren aus Schule und Vereinen statt.

Beim ersten Nachbarschaftsfest im Mai beteiligte sich die Stadtjugendpflege als Mitorganisator.
Die direkten Angebote vor Ort waren das Ergebnis interkultureller Jugendarbeit im Vorfeld. Mit türkischstämmigen Jugendlichen wurden zuvor Workshops zum Thema „Zweiheimisch- leben mit zwei Kulturen“ durchgeführt.
Die hieraus entstandenen Ergebnisse wurden in Form einer Ausstellung auf dem Nachbarschaftsfest dargeboten.

Im Juni stand beim diesjährige Stadtfest die Beteiligung unter dem Motto „Grenzerfahrungen erleben“.Die Kinder und Jugendlichen nutzen begeistert unser breites Angebot. Hierzu gehörten neben einem mobilen Hochseilgarten, eine slakeline, ein Rauschbrillen-Parcour und ein Trampolin.

Bei Fit for fun im Juli war die Stadtjugendpflege wieder Hauptveranstalter, unterstützt vom Kreisjugendring Kitzingen, dem Jugendhaus Volkach und weiteren Jugendverbänden.
Bei der Großveranstaltung im Freibad feierten und schwammen ca. 2000 Kinder und Jugendliche bis Mitternacht zur Radio Gong Disco-Show. Selbstbeteiligung wurde diesmal groß geschrieben. Neben Schülern aus Adem Can`s dance school wurden weitere HipHop- Acts vorgetragen. Die Veranstaltung stellt aus Sicht der Jugendlichen eine enorme kulturelle Bereicherung dar und wird als Highlight erlebt. Aus pädagogischer Sicht bietet sie tolle Möglichkeiten der Selbstdarstellung und fördert die aktive Gestaltung von Jugendkultur durch die Jugendlichen.

Über den gesamten Sommer und Herbst erweiterte die Stadtjugendpflege gemeinsam mit dem Projekt Soziale Stadt und dem Programm Integration durch Sport das Freizeitprogramm durch ein Skateprojekt für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Siedlung. Einmal wöchentlich gab es für Neueinsteiger und

Fortgeschrittene Trainingsmöglichkeiten sowie Tipps von erfahrenen Skatern.

Der Familientag des Projektes Wake-up war trotz des schlechten Wetters sehr erfolgreich. Mindestens 150 Siedler versammelten sich unter anderem, um mit einer gemeinsam gewonnen Wette Spendengelder für die anstehende Lernwerkstatt im Jugendtreff Siedlerbude bereit zu stellen.

Vom 18.-22. Oktober wurde die Jugendstadtratswahl durchgeführt. Zur Wahl stellten sich 29 Kandidaten zwischen 12 und 21 Jahren. Das Interesse aktiv im Jugendstadtrat mitzuwirken war noch nie so hoch.

Zusammen mit der Stadtjugendpflege war ich als Wahlhelfer in sämtlichen Schulen unterwegs um den Schülern vor Ort die Wahlteilnahme zu ermöglichen. Am 22.10.,nach Auszählung und Bekanntgabe der neuen Jugendstadträte wurde die Wahl gebührend gefeiert.

Der diesjährige Girlsday hatte zum Ziel, Mädchen über mädchenuntypische Berufsfelder zu informieren und sie dafür zu motivieren, eigenes Engagement für die Zukunft zu entwickeln. Im Fokus stand die Betrachtung eigener Stärken & Schwächen. Dieses Angebot der beruflichen Bildung wurde gemeinsam mit der Dr. Paul-Eber-Schule durchgeführt.

Bereits im letzten Jahr habe ich am Buß- und Bettag das Kinderrathaus ins Leben gerufen und die Kinder der städtischen Angestellten zusammen mit der Stadtjugendpflege betreut. Dieses Angebot sehe ich als festen Termin und so gab es auch heuer für die Kinder der städtischen Angestellten am Buß- und Bettag das Kinderrathaus. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit dem Oberbürgermeister besuchten wir Feuerwehr und Polizei und erhielten Einblick in deren Arbeit. Anschließend ging es wieder zurück zur Jugendpflege. Die Kinder hatten ihren Spaß und ich persönlich freue mich schon auf das Kinderrathaus im nächste Jahr.

Ferner habe ich die Stadt Kitzingen als Jugend- und Familienreferentin bei vielen Veranstaltungen, die in dieses Aufgabengebiet fallen, vertreten und konnte dabei wertvolle Anregungen für unsere Stadt mit einbringen. Des weiteren bin ich für die Stadt Kitzingen beim Landratsamt im Arbeitskreis Bündnis Familie als aktives Mitglied eingebunden.

Nachdem Jugend- und Familienarbeit auch immer mit den Bereichen Integration, Schule und Bildung sowie soziale Stadt verknüpft ist, bin ich auch in den jeweiligen Gremien als Beiratsmitglied tätig. Mit den Referentinen besteht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit gegenseitiger Unterstützung und respektvollem Umgang.

Auch bei der Ferienpass-Aktion 2010 habe ich mich mit einbringen können. Sie war, bereits zum 33. Mal, ein voller Erfolg und den daheim gebliebenen Kindern wurde in den Ferien ein tolles Programm geboten. Hier geht mein besonderer Dank an Frau Hartmann und ihren Mitarbeiterinnen. Hier wird hervorragendes geleistet und ich möchte mich aus ganzen Herzen für die unermüdliche gute Arbeit und stets freundliche Unterstützung bedanken.

Das schöne an meiner Aufgabe als Jugend und Familienreferentin ist der Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen und der guten Vernetzung zu allen Institutionen, welche sich mit Jugend- und Familienarbeit beschäftigen. Diese Verbindungen machen mir große Freude und bereichern mein Leben. Hier wollen alle dasselbe, nämlich die besten Voraussetzungen für eine Familien freundliche Stadt schaffen. Die gute Atmosphäre beflügelt uns und lässt uns gemeinsam viel voranbringen. Hier möchte ich mich bei den jeweiligen Helfern und Mitstreitern bedanken und hoffe auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

Ein großes Lob auch an die städtischen Mitarbeiter. Sie haben mich in jeder Beziehung voll unterstützt, hatten immer ein offenes Ohr für meine Anliegen und ich erhielt stets qualifizierte Hilfe und Unterstützung.

Soweit mein Kurzbericht vom abgelaufenen Jahr.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen Allen von ganzen Herzen ein ruhiges und friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute, Glück und Gottes Segen für das kommende Jahr.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Kurzbericht über den Sport in Kitzingen

Dass wir in Kitzingen sportlich sehr erfolgreich in diesem Jahr waren und kein weißer Fleck auf der Sportlandkarte sind, konnten sie im Sachvortrag zur Sportlerehrung am 08.12.2010 erfahren.

Wir konnten bei der Sportlerehrung mit Frau Bieber eine U-23 Weltmeisterin im Rudern, mit Frau Weise und Frau Wachter zwei Teilnehmerinnen im Schwimmen an den European Master Championchips, mit Armin Uhl einen Deutschen Jugendmeister, mehrere Bayerische und Unterfränkische Meister würdigen und ehren.

Dass wir aber auch im **Breitensport in der Stadt Kitzingen gut aufgestellt sind**, sehen sie an der Tatsache, dass die **26 im BLSV gemeldeten Kitzinger Sportvereine 6927 Mitglieder haben**, davon sind **2402 unter 18 Jahren.**
Betreut werden die Sportler **von 131 Übungsleitern mit einer Übungsleiterausbildung.** Diese Übungsleiter leisten **ca. 18.000 Übungsstunden** in unseren Vereinen im laufenden Jahr für die Kitzinger Allgemeinheit ab, wobei es sich hierbei aber lediglich um die Trainingsstunden von ausgebildeten Übungsleitern handelt. Spiel, Vorbereitungs- und Fahrtzeiten sind dabei noch nicht mitgerechnet. Auch ist die Vielzahl der Stunden von Übungsleitern ohne Ausbildung in der Aufstellung nicht enthalten. Würden wir diese Stunden mit einbeziehen, würde eine weit höhere Übungsstundenzahl herauskommen. Ein, wie ich finde, **beachtlicher Beitrag des Sports für das Allgemeinwohl für unsere Stadt.** Und bitte, verehrte Kolleginnen und Kollegen, nehmen sie die Zahlen nicht als selbstverständlich und für immer gegeben hin. Ich weiß, wie schwierig es heute ist, Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen und zu begeistern.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich beim **Stadtverband für Leibesübungen, bei Herrn Deckert** für die Erstellung der Daten und bei **Frau Hartmann mit dem Sachgebiet 13, für die gute Zusammenarbeit 2010.**
Mein Dank gilt auch der **Presse für ihre überwiegend positive Berichterstattung** auf dem Gebiet des Sports.
Bei der Stadt Kitzingen und natürlich auch bei Ihnen, verehrte Kolleginnen und Kollegen, möchte ich mich für die Bereitstellung der Gelder für die Sportförderung im Namen aller Kitzinger Sportlerinnen und Sportler recht herzlich bedanken.

Weiterhin möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Städtischen Sportanlagen zum Teil zwar in Ordnung sind, aber in einigen Bereichen in den nächsten Jahren Investitionen notwendig sind.
Die Renovierung der Laufbahn im Sportzentrum Sickergrund ist auf den Weg gebracht und wird in den ersten Monaten 2011 umgesetzt.
Nach 30 Jahren ist das Dach der Dreifachsporthalle undicht und muss repariert bzw. saniert werden. Weiter ist die noch ältere Deuster-Turnhalle in einen sehr schlechten Zustand und bedarf ebenfalls dringend einer Grundsanierung, was ja bekannt sein dürfte.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,
nach vorne schauen und neue Projekte zu verwirklichen ist schön und soll bzw. muss auch unser Ziel sein, doch dürfen wir dabei Bewährtes und den vorhandenen Bestand nicht außer Acht lassen.

Zum Schluss meines Berichts möchte ich noch kurz auf unser Schwimmbad, das aqua-sole, eingehen.
Wie wir hörten, wurde die Zertifizierung zur 5-Sterne-Premium-Sauna erfolgreich bestanden. Dieses Ziel ist erreicht und dafür übermittle ich auch meine Anerkennung.
Ein Anliegen war es, ein Schwimmbad für alle Kitzinger sowie für die Schulen, die VHS und die Vereine, zu betreiben. Dieses Ziel wurde nach meiner persönlichen Einschätzung nicht erreicht. Die Art der Betriebsführung der DSBG und ihre Auffassung von Zahlen kann ich als Sportreferent nicht teilen.
Verehrte Kolleginnen und Kollegen, besorgt bin ich auch von der Tatsache, dass die derzeitige Betriebsführung des Öfteren neues Personal sucht. Dieser ständige Wechsel des Personals ist von einem „städtischen“ Betrieb nach meiner Ansicht nicht zielführend.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Für Fragen stehe ich ihnen jetzt oder auch später gerne zur Verfügung.

Werner May
Sportreferent der Stadt Kitzingen
Dez. 2010



entschuldigt

Rosmarie Richter Stadträtin
Feuerwehrreferentin

Kitzingen, den 16.12.2010

Bericht über die Tätigkeit als Feuerwehrreferentin für das Jahr 2010

Da die neue Geschäftsordnung, in der u. a. festgelegt werden soll, einen ausführlichen Bericht als Referentin abzugeben, noch immer nicht verabschiedet wurde, hier nur ein Kurzbericht.
An allen offiziellen Veranstaltungen der freiwilligen Feuerwehr Kitzingen mit all seinen Ortsteilen habe ich teilgenommen.
Ich danke der freiwilligen Feuerwehr im Namen der Bürger der Stadt Kitzingen für Ihren selbstlosen Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Es ist nicht selbstverständlich seine Freizeit für andere zu opfern um Hilfe zu leisten, d.h. Menschen, Tiere und Sachwerte zu retten, zu schützen und zu bergen.
Ein herzliches „Danke schön" auch an den Feuerwehrverein, der durch großzügige Spenden es ermöglicht, wichtige Ausrüstungen für die Einsätze zu finanzieren. Der Staat stellt diese Mittel hierfür nicht zur Verfügung.

Ich wünsche all meinen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2011 Gesundheit, Glück und Gottes Segen.
Kommen Sie von Ihren Einsätzen immer gesund wieder zurück.

Rosmarie Richter

Rosmarie Richter - Feuerwehrreferentin

Bericht Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung
Do., 16.12.2010

Referent und Vorsitzender des Beirates seit 1.5.2010
Zugegen bei Sitzung am 27.4.2010 und Zusage zur Übernahme des Ehrenamtes von Herrn Steinruck, bedingt durch dessen berufliche Belastung
Neuer Tagungsort im Rathaus – nochmaliger Dank an die LKW
Weitere 4 Sitzungen mit Neuerungen: Schriftliche Einladung mit aktueller Tagesordnung und
Protokoll mit einzuholender Zustimmung am Sitzungsanfang, Organisatorisches
Jahresthemen:
- Satzungsänderung für Neuaufnahmen (Kitzinger Tafel als neues Mitglied)
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbesprechung der Veranst. Musik am Nachmittag am
  17.11.2010 zum 1. Mal im Dekanatszentrum mit ca. 280 Senioren aus der Stadt Kitzingen
  Dank an Sponsoren (LKW, Sparkasse Mainfranken, VR-Bank)
  Die Musikschule Kitzingen als Programmgestalter und Durchführende, den Instrumentalisten und dem Chor
  Dank an die Stadtverwaltung (Herr Müller, Frau Schlier), Stadtgärtnerei und andere Mitarb.
  Die freiwilligen Helfer vom Seniorenbeirat, insbes. Frau Konrad
- weitere Besprechungspunkte:
  - Teilnahmemöglichkeiten: Natur in der Stadt
  - Toiletten am Bahnhof
  - Unterstützung einer aktuellen Untersuchung Uni Wü der Bevölkerung im Landkr. KT zum
    Thema: Verkehr-Abbild des aktuellen Verkehrsverhalten
  - Benchmarking-Modus- Institut- Bamberg mit Umfr. im Rahmen der Seniorenhilfeplanung
    im Landkreis Kitzingen mit Ziel: Gewinnung von Infos über z.B. Lebenssituation,
    Freizeitaktivitäten, Verkehrssituation,
    In der Zusammenfassung aller Bereiche liegt die Stadt Kitzingen nach der Beurteilung der
    Seniorinnen und Senioren auf einem relativ guten Platz 7.
    Im Punkt 2.3 „Gehsteige“ befindet sich die Stadt KT auf Rang 11 von 31
    In der Zusammenfassung aller Bereiche liegt die Stadt KT auf Platz
    Vorschlag zur Verbesserung:

- Barrierefreiheit als Voraussetzung bei straßenbaulichen Maßn. im öffentlichen Raum:

1. Antrag zur behindertengerechten Begehbarkeit Gehweg Rosengarten
2. Grundsätzliche Hörung des Beirates/des Vorsitzenden vor Beginn vor Maßnahmen

- Veranstaltung Weihnachtsfeier DBSV: Klagen über den Ausbau der Falterturmkreuzung,

Fußüberweg mit entspr. Maßnahmen für Blinde/Sehhinderte durch Totalabsenkung

Nachteilig! Zukünftig die entsprechenden Stellen an der Regierung/ Stellungnahme des

Referenten vorher einholen

Ausblick auf 2011:

-Möglichkeiten zur Verbesserung des Wohnumfeldes und der Wohnsituation- Neue Modelle

-Natur in der Stadt-Aktivitäten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Kitzingen leuchtet“ ist das Motto des diesjährigen Weihnachtsmarktes, der mit neuem Schwung und einem illuminiertem Marktturm viele Kitzinger und auch viele Gäste begeistert.

Auch in punkto Stadtentwicklung kann man feststellen „ Kitzingen leuchtet – wenigstens ein bisschen“.

Nach vielen Konzepten, Workshops und Planungen stand das Jahr 2010, endlich möchte man sagen, im Zeichen der Umsetzung vieler Maßnahmen.

Hervorzuheben wäre hier zum einen die gelungene und elegante Gestaltung des Gartenschaugeländes in Etwashausen, mit seinen schwebenden Stadtbalkonen, dem neuen ansehnlichen Festplatz und dem renaturierten und aus seinem Gerinne befreiten Bimbach.

Auch auf der Altstadtseite des Mains hat sich einiges getan. Eine neu gestaltete, freundliche Mainpromenade lädt hier zum Promenieren und Verweilen ein, Fahrgastschiffe können an der neuen Schiffsanlegestelle festmachen und ihren hoffentlich zahlreichen Gästen die Kitzinger Sehenswürdigkeiten näherbringen und für Sportboote wurde die Möglichkeit geschaffen, unterhalb der alten Mainbrücke altstadtnah anzulegen. Es kommt hierdurch Leben an den Main und in die Innenstadt, was sich positiv auf die Entwicklung der gesamten Stadt auswirken wird.

Erwähnen möchte ich weiterhin die gelungene Neugestaltung der Friedrich-Ebert-Straße und des B8-Knotens am Falterturm, die Sanierung der D. Paul-Eber-Schule und den Neubau der Mondseebrücke. Auch eine andere Kitzinger Dauerbaustelle neigt sich dem Ende zu, der Bau der Nordtangente. Je nach Witterung wird der Verkehr im Frühjahr bzw. Sommer 2011 über den fertig gestellten Tangentenring fließen und die Innenstadt vom Verkehr entlasten. Die alte Mainbrücke wird dann erstmals als Fußgängerbrücke die Gartenstadt Etwashausen und das Gartenschaugelände mit der Altstadt verbinden.

Mit dem Verkauf der Larson-Barracks und der Veräußerung des Richthofen-Circles wurden erste wichtige Schritte zur Lösung der Konversionsproblematik und zur Ansiedlung neuen Gewerbes unternommen. Wir alle hoffen, dass diese Beispiele Schule machen und viele Investoren und Firmen ihren Weg nach Kitzingen finden. Der im Raum stehende Neubau der Klinik Kitzinger Land auf dem Gelände der Marshall-Heights mit Ansiedlung gesundheitsnaher Dienstleistungen im Umfeld des Krankenhauses ist ein weiterer wichtiger Meilenstein im Konversionsprozess. Hier wurden durch den Beschluss des Stadtrates zur Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs in diesem Bereich die richtigen Weichen gestellt. Die kürzlich erfolgte Beauftragung eines Konversions- und Stadtentwicklungsmanagements versetzt uns zusätzlich in die Lage, mit der Bundesimmobilenagentur, den beteiligten staatlichen Stellen, den Trägern öffentlicher Belange und natürlich den potentiellen Interessenten auf Augenhöhe zu verhandeln.

Es ist sicherlich nicht alles perfekt bei uns in Kitzingen und doch ist es sehr erfreulich, dass sich nach langen Jahren des Planens und Diskutierens endlich etwas im Stadtbild zum Guten verändert. Viele Hausaufgaben sind noch zu erledigen, wie eine Lösung für das ehemalige Marktcafe, die Ansiedlung eines Hotels mit Gastronomie am Main, die Nutzung des Deuster-Areals, die Erweiterung der Unterführungen Sulzfelder- bzw. Kaltensondheimer Straße, die Gestaltung des Bahnhofumfelds und vor allem die Belebung der Innenstadt. Und doch, erste Schritte sind getan und wenn von nun an Oberbürgermeister, Verwaltung und Stadtrat an einem Strang ziehen, wird es uns gelingen Kitzingen noch ein bisschen schöner, lebenswerter und vor allem fit für die Zukunft und den demographischen und gesellschaftlichen Wandel zu machen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich hier an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, des Stadtbauamtes und bei unserem scheidenden Bauamtsleiter zu bedanken. Es ist Einiges erfolgreich umgesetzt und gebaut worden im zu Ende gehenden Jahr 2010.

Ihnen Herr Janner wünsche ich persönlich und beruflich alles Gute, Glück und Erfolg.
Vielen Dank für Ihre gute Arbeit bei uns in Kitzingen.
Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat danke ich für die meist konstruktive Zusammenarbeit, ich wünsche Ihnen frohe Weihnachtstage und uns allen ein erfolgreiches Handeln für unsere Heimatstadt Kitzingen im neuen Jahr 2011.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Stadtratskolleginnen und -kollegen, verehrte Gäste,

ich grüße Sie ganz herzlich, auch im Namen von Frau Dr. Endres-Paul, die heute leider verhindert ist.

Ihr Hauptanliegen für das Referat Kultur und Brauchtum ist es, alle in Kitzingen im Bereich Kultur Tätigen künftig besser zu vernetzen und so Synergien zu schaffen.
Das soll nicht heißen, dass das Jahr 2010 arm an kulturellen Höhepunkten gewesen wäre, im Gegenteil, es ist so viel geschehen, dass es zu viel wäre, wenn man die Ereignisse hier nochmals alle aufführte; die meisten stehen uns ohnehin noch lebendig vor Augen. Man denke nur an die Postkartenausstellung, die World-Press Fotoausstellung, Wild Times, das Jubiläum der Häckerchronik, oder auch die Ausstellung im Museum „Hier bin ich Mensch, hier kauf`ich ein.“, um wirklich nur einige zu nennen.

Was aber betont werden muss, ist das große und vor allem auch erfolgreiche Engagement aller im Kitzinger Kulturbetrieb Arbeitenden, gleich ob in der VHS, der Synagoge, der Musikschule, der Bücherei, dem Archiv, im Museum oder anderen Einrichtungen. Wenn ihre wertvolle Arbeit künftig noch mehr Aufmerksamkeit findet ist das nur zu begrüßen. Hierbei möchte ich bitten, die Ausschilderung vor allem im Hinblick auf das Museum noch zu verbessern. Viele Touristen und auch manche Einheimische wissen gar nicht, über welch großartiges Museum wir verfügen! Das ist wichtig auch im Hinblick auf die vielen Besucher, die wir im Rahmen der kleinen Gartenschau im nächsten Jahr oder aus den Hotelschiffen erwarten.

Das nächste Jahr mit der kleinen Gartenschau wird eine große Herausforderung für uns alle; ich denke wir sind gut dafür gerüstet. Zu hoffen bleibt nur, dass es kein Hochwasser geben wird!

Ansonsten wüsche ich allen, die für die Stadt Kitzingen arbeiten, sich für sie einsetzen und sich für sie interessieren, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr. Ich danke Ihnen allen!

Bericht der Referentin zum Integrationsbeirat Stand Dez. 10

Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Gäste,

als Referentin darf ich Ihnen nun einen kurzen Abriss über die Arbeit des Integrationsbeirates im abgelaufenen Jahr geben.

Bereits im Ausblick letzten Jahres habe ich Ihnen mitgeteilt, welche Aufgaben die Mitglieder des Beirates im Jahr 2010 anpacken werden.
Gemäß unserer Satzung haben wir uns in 2010 vier mal zusammengesetzt.

Dabei gingen unsere Treffen im Wesentlichen darum, das Nachbarschaftsfest 2010 zu planen und auf den Weg zu bringen. In kleiner Arbeitsrunde wurden die Ideen kreiert und in der Beiratssitzung besprochen und abgesegnet. Letztendlich wurde das Nachbarschaftsfest, doch ein großer Erfolg, obwohl uns der Wettergott gerne mit wärmerem Wetter hätte segnen können. Leider kam es am 15. Mai 2010 dann auch noch zu diversen Terminüberschneidungen. Aber, vielleicht kann man das im kommenden Jahr etwas verbessern. Das wäre meine große Bitte, denn es ist auch eine gewisse Wertschätzung den Mitwirkenden gegenüber, wenn ein solches Fest entsprechend angenommen wird. Hier gilt mein Dank den Sponsoren, den Licht-Kraft-Wasserwerken und der Sparkasse Mainfranken, und allen Mitwirkenden, angefangen bei den türkischen Leuten, den sozialen Verbänden, der Stadtjugendpflege, dem Bauhof, für ihren unermüdlichen Einsatz und die immense Vorbereitung, dass dann letztlich die Rathaushalle einem Basar glich und ein fast 5stündiges Programm auf der Außenbühne stattfinden konnte. Von den diversen Verpflegungsstationen mal ganz abgesehen. Schon heute lade ich Sie alle ein, am 23. Juli 2011 das nächste Nachbarschaftsfest zu besuchen. Es wird im Rahmen der Feierlichkeiten der Internationalen Städtepartnerschaften – deshalb auch die Abweichung vom Maitermin – stattfinden. Vorstellungsländer werden sein: Frankreich, Italien und Polen. Wieder mit von der Partie sind auch unsere türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die erste Arbeitsgruppensitzung findet dann im Januar statt.

Der im letzten Bericht angekündigte Flyer des Integrationsbeirates ist druckfrisch und liegt nun auch aus. Das war unser zweiter großer Arbeitsbereich in diesem Jahr. Mein Dank geht an einen unermüdlichen Helfer an meiner Seite, Herr Werner May. Ich danke Dir, Werner, ganz herzlich für die Geduld, mit der Du meine Änderungswünsche immer aufs Neue eingearbeitet hast. Danke.

Nicht vergessen möchte ich die Aktion in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund „Starke Eltern – Starke Kinder“. Dieses Projekt wurde im

Integrationsbeirat vorgestellt und von mir als Referentin und der Quartiersmanagerin Frau Vonderscher(Soziale Stadt) weiter verfolgt und vom Förderverein der GS Siedlung und dem Landratsamt unterstützt. Dieser Kurs wurde in der Muttersprache angeboten, hier: türkisch - und kann aber auch in russisch oder anderen Sprachen stattfinden. Wir wollen dieses Projekt im kommenden Jahr auch in die Innenstadt holen.

Erwähnen möchte ich noch die freundliche Aufnahme meiner Person beim Arbeitskreis Asyl, beim internationalen Frauentreffen, das aufgrund von Umbauarbeiten, auf Nachfrage meinerseits, dankenswerter Weise sich zukünftig vorübergehend im Rathauskeller einmal im Monat treffen darf.
Ebenso danke ich auch allen Kitzinger Bürgerinnen und Bürgern, die die Arbeit des Integrationsbeirates unterstützten und Anregungen brachten. Der Kasa, Soliki, AWO, ALF um nur einige zu nennen.
Danke sagen ich auch all jenen, die im Beirat sich eingebracht und mitgearbeitet haben. Ebenso mein Dank an alle, die mir meine unzähligen Fragen beantwortet und geholfen haben, dass das Nachbarschaftsfest gelungen ist. Danke sage ich auch an die Verwaltung, besonders Herrn Hartner und Herrn Müller vom Hauptamt und Herrn Lenhart, die bei der Vorbereitung der Sitzungen und in der Nacharbeit geholfen haben.

Erwähnen möchte ich explizit nochmal den Bauhof und die Stadtgärtner (Herrn Günther und Herrn Lindner) - auch wenn der Weihnachtsmarkt nichts mit dem Integrationsbeirat zu tun hat - und Dank sagen für die riesige Arbeit innerhalb einer Woche die Buden für den Weihnachtsmarkt aufzustellen und das viele Tannengrün bereitzustellen.

Nun zum Schluss: ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben im Beirat für 2011, auf die guten Gespräche, vor allem aber auf das gute Miteinander.

Ihnen allen wünsche ich ein frohes, besinnliches und zufriedenes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Herzlichen Dank.

Astrid Glos, Referentin für Integration

Kitzingen, 15.12.2010

Jahresschlussrede des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Alle Augen sind bereits auf die kommenden Feiertage gerichtet, auf das Fest im Familien- oder Freundeskreis, auf ein paar Tage Entspannung, Ruhe und Besinnlichkeit. Die Hektik der Vorweihnachtszeit legt sich langsam, und wir haben wieder ein Ohr für die alten und eigentlich ganz aktuellen Botschaften dieses Festes. Auch fragen wir uns in dieser Zeit kurz vor Weihnachten. Was hat das alte Jahr gebracht? Was wird das Neue bringen? Für uns ganz persönlich und unsere Familie, aber auch für die Stadt Kitzingen und das Land, in dem wir leben und tätig sind.

In den vergangenen Wochen folgte ein Jahresrückblick auf den Nächsten. Fast jeder Sender berichtete von all den Geschehnissen in 2010, den Naturkatastrophen wie das Erdbeben auf Haiti, dessen Ausmaß den Menschen immer noch Bestürzung hervorruft, den politischen Entwicklungen in Deutschland aber auch weltweit, dem sportlichen Erfolg unserer Athleten bei den Olympischen Spielen in Vancouver sowie unserer Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Südafrika sowie unzähligen Einzelschicksalen. Persönlich schockiert bin ich gerade als verantwortlicher Kommunalpolitiker immer noch von der Tragödie während der Loveparade in Duisburg. Immer wenn ich mir die Jahresrückblicke ansehe, bin ich überrascht aber auch erschrocken, was in einem

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

solchen Jahr alles passieren kann und wie schnell man vieles nach kurzer Zeit wieder vergisst.

Mein Blick richtet sich vor allem aber auf die Stadt Kitzingen und die hier lebenden Menschen.

Der Jahreswechsel lädt stets dazu ein, einen Blick zurück sowie nach vorn zu werfen – ein Blick, der uns in diesem Jahr bereits in das zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts einlädt.

Nach dem Krisenjahr 2009 wird das Jahr 2010 als Jahr der Chancen, Jahr der Veränderung in Erinnerung bleiben. Einige von Ihnen haben viel erreicht in diesem Jahr, haben eine Existenz gegründet oder eine Auszeichnung errungen. Andere hingegen hatten Schweres zu ertragen. Auch die Bilanz von Kitzingen hat Positives wie Negatives zu verbuchen, kann sich aber insgesamt sehen lassen. Wir haben manches erreicht in diesem Jahr, wenn auch nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten. Und wir haben viel vor für 2011, um den Standort Kitzingen zu optimieren und die Lebensqualität zu erhalten. Die Zukunft kann natürlich niemand genau voraussehen, aber es besteht Anlass zur Zuversicht.

Deutschland, auch die Stadt Kitzingen, hat sich schneller und stärker als anfangs prognostiziert von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Ihre Folgen waren deutlich spürbar und es kostete Anstrengungen, sie aufzufangen, nun jedoch hat sich der Aufschwung sowohl bei den Firmen als auch bei den Arbeitnehmern bemerkbar gemacht. Die Kitzinger Betriebe können wieder von einer höheren Auftragszahl

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

profitieren. Eine Reihe von Kitzingerinnen und Kitzingern haben wieder einen Arbeitsplatz gefunden.

Zum Aufschwung beigetragen haben die Konjunkturpakete der Bundes- und Landesregierung. Auch Kitzingen hat umfangreiche Fördermittel erhalten und 2010 noch einmal groß investiert. Davon hat eine ganze Reihe Kitzinger Firmen und Betriebe profitiert. Dank dieser teils umfangreichen Förderungen konnten in 2010 länger geplante Maßnahmen realisiert bzw. viele Projekte zum Abschluss gebracht werden.

Die Sanierung der D. Paul-Eber-Schule sowie der Einbau einer Ganztagsbetreuung mit Gesamtkosten von rd. 6,7 Mio. € wurde pünktlich zum Schulbeginn Mitte September insoweit fertig gestellt, dass der Schulbetrieb fast ohne Beeinträchtigungen anlaufen konnte. Die Fertigstellung der Fachräume erfolgte bereits, die Außenanlagen in Kürze.
Die Umgestaltung der Friedrich-Ebert-Straße, in deren Zusammenhang der Kanal sowie die Straße saniert wurden, konnte im Mai 2010 nach langer Planungs- und Beratungsphase begonnen werden. Die Fertigstellung ist zwar erst für Anfang 2011 geplant, jedoch kann man jetzt schon erkennen, dass die Mittel sinnvoll angelegt sind, zur Steigerung der Lebensqualität beitragen und den Stadteingang vom Bahnhof kommend aufwerten.

Besonders freut es mich, dass auf kurzfristige Anfrage des Staatlichen Straßenbauamtes hin, die als Baulastträger auch das Gros der Ausgaben übernommen haben, der gesamte Kreuzungsbereich B 8/Falterstraße/Friedrich-Ebert-Straße im

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

Sommer 2010 umgestaltet werden konnte. In diesem Zusammenhang hat der Bereich des Rosengartens sowie des Platzes vor dem Alten Friedhof aus Fördermitteln der Städtebauförderung eine Aufwertung erfahren. Trotz mancher kontroverser Diskussion im politischen Gremium zeigt die positive Resonanz der allermeisten Bürgerinnen und Bürger die Zufriedenheit hinsichtlich der Maßnahme.

Der erste Abschnitt des Mainkais wurde fertig gestellt und lässt schon erahnen, welche gestiegene Lebensqualität in diesem Bereich mit der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme erzielt wird. Die Entscheidungen für ein mögliches Hotel in diesem Bereich sowie die Nutzung der Schiffsanlegestelle für Hotelschiffe tragen dazu bei.

Mit der Umgestaltung des Kleistplatzes zum Generationenplatz wurde die erste Maßnahme des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ geplant und der Grundsatz zur Umsetzung beschlossen. Die Fertigstellung ist geplant für Mitte 2011. Ich verspreche mir dadurch eine Aufwertung des Bereichs zur Steigerung der Lebensqualität. Ebenso ist seit März 2010 das Quartiersbüro in der Böhmerwaldstraße besetzt und nun mit Frau Vonderscher eine kompetente Ansprechpartnerin vor Ort.

Besonders im Konversionsprozess, der für viele Kitzingerinnen und Kitzinger etwas abstrakt erscheint und nach außen nur schleppend voranzugehen schien, konnten in 2010 die ersten zählbaren Erfolge erzielt werden und es zeigt mir doch, dass die Weichenstellungen in den Vorjahren richtig waren.
Die Rahmenplanung für die Harvey Barracks ist in Gänze abgeschlossen, mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt und

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

dient nun als Hilfestellung für die Vermarktung. Eine Untersuchung der Erschließungsanlagen dient ebenfalls als Grundlage für das weitere Vorgehen. Die Eindrücke der Bau- und Investorenkonferenz im September vergangenen Jahres bestätigen den Eindruck der gestiegenen Vermarktungsanstrengungen und das Interesse verschiedener Investoren.

Nach einer Ausschreibung der BIMA für den Bereich Richthofen Circle konnte im Sommer der Verkauf - nach vorheriger Festlegung der Planungseckpunkte durch den Stadtrat in ein Sondergebiet für Reitsport und Freizeit, mit angegliedertem Wohnen – an einen Investor getätigt werden. Das Bebauungsplanverfahren läuft gegenwärtig.

Die europaweite Ausschreibung für den Bereich der Larson Barracks endete im Sommer diesen Jahres, woraufhin die BIMA ein 52 ha großes Areal an den Investor „Innopark Kitzingen GmbH“ veräußerte. Die Firma möchte in Kitzingen verschiedene innovative Firmen ansiedeln und viele Arbeitsplätze schaffen. Auch hier läuft gegenwärtig das Bebauungsplanverfahren. Am Montag, 20.12.2010 findet in der Rathaushalle die öffentliche Vorstellung des Projektes statt. Besonders mit diesem Projekt erhoffe ich mir als Oberbürgermeister den langersehnten „Leuchtturm“, um die Konversion nun weiter vorantreiben zu können.

Für die Marshall Heights haben Sie in einer seiner letzten Sitzungen die Grundlage für einen Ideenwettbewerb gelegt, der in 2011 erfolgen soll. Hierbei ist unter anderem der mögliche Neubau der Klink Kitzinger Land im Gespräch. Die Entscheidung zum möglichen Neubau der Klinik seitens des Vergabeausschusses für Krankenhäuser wird in den kommenden Jahren erwartet – gerade

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

hier hoffe ich auf die Unterstützung der verantwortlich Handelnden aus München.
Bereits im Oktober wurde der Auftrag für einen sog. Konversionsmanager, der die Stadt bei den weiteren Arbeiten insbesondere im Zusammenhang mit der planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Seite steht, an das Stuttgarter Büro „Kommunalentwicklung“ vergeben.
Beide letztgenannten Maßnahmen bekommt die Stadt über den Härtefond der Bayerischen Staatsregierung mit 80 % (anstelle von 60 %) gefördert, was zeigt, dass die Belange der Stadt Kitzingen auch von der Staatsregierung gesehen werden. Unsere Bemühungen waren somit erfolgreich.

Die Erfolge im Bereich der Konversion lassen mich persönlich und ich hoffe dabei auch im Namen der Mehrheit von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen sprechen zu können, positiv in die Zukunft blicken, wohlwissend, dass noch viel Arbeit auf uns – damit meine ich den Stadtrat und die Verwaltung - zukommen wird.

Im Mittelpunkt von 2010 stand auch das Großereignis des Jahres 2011 - Natur in Kitzingen, die kleine Gartenschau, welche Kitzingen hoffentlich nachhaltig prägen wird. Die Vorarbeiten während des Frühjahrs und Sommers endeten mit dem Baustellenfest am 26. September. Mit mehr als 5.000 Besuchern diente dieses als Generalprobe aber auch als Anhaltspunkt, mit welchem Besucherstrom vom 27. Mai bis 21. August gerechnet werden darf. Schon heute möchte ich Sie alle dazu einladen, die Vielfalt der Gartenschau zu entdecken und sich vom Charme des Ausstellungsgeländes am Mainufer anstecken zu lassen.

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

Die Gartenschau bietet uns die Chance, Kitzingen als freundliche und lebenswerte Stadt zu präsentieren. Ich hoffe auf viele Besucher, die Kitzingen so in Erinnerung behalten werden und anschließend gerne nochmals wieder in unsere Stadt kommen.

Wir haben in 2010 auch in die Zukunft investiert – in die Zukunft unserer Gesellschaft und die Zukunft unserer Stadt. Mit dem Ausbau der Kinderbetreuungsangebote, der Schaffung von Krippenplätzen in Nahezu allen Kindergärten in der Stadt haben wir die richtigen Weichen gestellt um Kitzingen auch weiterhin als familienfreundliche Stadt zu positionieren. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank den sozialen- und kirchlichen Trägern, ohne deren Unterstützung die Stadt weitaus mehr finanzielle Mittel in die Hand nehmen müsste.

Neben den vielen großen Maßnahmen, die in der Öffentlichkeit gerade wegen der Diskussionen im Gremium besonders wahrgenommen werden, hat die Verwaltung sehr viele Sanierungen und Unterhaltsmaßnahmen durchgeführt, die nicht immer wahrgenommen werden. Eine einzelne Aufzählung erspare ich Ihnen und mir, jedoch sind dies alleine bei der Hochbauverwaltung in der Summe 45 kleinere und größere Maßnahmen. Auch diese wollen in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung, wobei viele Sachgebiete der anderen Ämter miteingebunden sind, erledigt werden. Das finde ich eine bemerkenswerte Zahl. Auch in allen anderen Sachgebieten war der Arbeitsumfang ähnlich.

Für die Durchführung all dieser Maßnahmen waren verschiedene Sitzungen notwendig. Im Jahr 2010 fanden insgesamt 114 !!! Sitzungen des Stadtrates seiner Ausschüsse und Beiräte statt.

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

114 mal sich auf eine Sitzung vorbereiten, 114 mal die Teilnahme an den Sitzungen, 114 mal die Nacharbeitung bzw. Umsetzung.
Dies bindet Zeit in der Verwaltung aber auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, werden mit der Sitzungsfülle erheblich beansprucht.
Und deshalb finde ich wird es immer wichtiger, die Entscheidung effektiv zu treffen, ohne auf die dazu nötige Diskussion zu verzichten.
Gerade in den letzten Monaten des vergangenen Jahres hat sich diese Diskussionskultur hier im Gremium eher zum negativen verändert.
Persönliche Animositäten wurden teilweise der sachlichen Diskussion vorangestellt. Häufige Zwischenrufe und mancher persönlicher Angriff verschärften die Situation. Ich möchte Sie heute Abend bitten, dass wir uns alle gemeinsam für das neue Jahr wieder einer besseren Diskussionskultur zuwenden sollten - zum Wohle unserer Stadt und der Bürgerinnen und Bürgern. Lassen Sie uns das Jahr 2011 als Neuanfang sehen und ich bitte Sie, denken Sie über die gerade in den letzten Wochen geführten Diskussion nochmals über die Weihnachtsfeiertage nach. Ich meine so kann und darf es nicht weitergehen.
Ich selbst nehme mich da nicht raus – auch ich werde versuchen zu einer sachlichen Diskussion stets beizutragen bzw. leitend in diese einzugreifen.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Tragödien und Schicksalsschläge in den Nachrichten erscheinen oft weit weg. Ende Oktober erschüttert Kitzingen ein furchtbares Familiendrama und plötzlich war eine solche Schreckensmeldung so

nah. Immer wieder stellt man sich die Frage, wie es soweit kommen kann, dass ein 17-Jähriger junger Mann, der scheinbar sein gesamtes Leben noch vor sich hat, seine Mutter und seinen Vater ermordet. Wenn einen eine solche Nachricht erreicht wirft sich die Frage auf, was im Leben wirklich zählt. Jeder hat da natürlich seine eigene Antwort, doch für viele Menschen zählt die Erfahrung, dass jemand für einen da ist und man für andere da sein kann. In solchen Situationen steht der Zusammenhalt an erster Stelle. Ich wünsche der Familie, den Angehörigen und Freunden die nötige Kraft, dieses schreckliche Ereignis verarbeiten zu können, den Schock gemeinsam zu verwinden.

Gerade auch in diesen Momenten sind Menschen, die sich für die Gemeinschaft oder für ihre Mitmenschen einsetzen enorm wichtig: Bürgerinnen und Bürger, die sich um Bedürftige kümmern, die helfen, wenn Hilfe dringend gebraucht wird oder unsere Vereine am Leben halten; Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihrem Standort verbunden bleiben; Verantwortliche in Institutionen oder Einzelne, die Kultur- und Sportevents sponsern. Es gibt bei uns viele Menschen, die sich nicht damit abfinden, wenn etwas nicht gut läuft, sondern selber aktiv werden und die Dinge zum Besseren wenden. Sie tragen viel dazu bei, dass Kitzingen eine lebenswerte Stadt ist und bleibt.

Mit „Natur in Kitzingen“ habe ich vorhin bereits einen Ausblick auf das Großereignis des Jahres 2011 gegeben. Es stehen aber noch viele Aufgaben an, die es zu erledigen gilt.
Doch angesichts der nach wie vor prekären Haushaltslage der öffentlichen Kassen und auch der Stadt Kitzingen können leider nicht alle Wünsche in 2011 erfüllt werden. Dennoch, liebe Mitbürgerinnen

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

und Mitbürger, liebe Kolleginnen und Kollegen, und ich denke auch hier wieder in Ihrem Namen sprechen zu können - werden Stadtrat und Verwaltung auch 2011 der Entwicklung von Kitzingen einen weiteren Schub nach vorn geben. Auf unserer Agenda stehen Maßnahmen, um die Kinderbetreuung und die Bildung zu verbessern, die Infrastruktur und die Innenstadt zu stärken sowie Integration und Wirtschaft zu fördern. Exemplarisch seien hier die Fortschreibung des Zentrenkonzeptes sowie der Erstellung des Generalverkehrsplans genannt. Zwar mögen diese Konzepte im Folgenden auch umgesetzt werden, jedoch dienen sie als Handlungsgrundlage für unser weiteres Tun und Handeln. Allem voran steht 2011 wieder der Konversionsprozess.

Unsere Stadt steht auch im kommenden Jahr vor großen Herausforderungen. Dafür brauchen wir Aufbruchstimmung, Flexibilität und Wagemut. Die Veränderungen, die auf uns zukommen werden, bieten neue Chancen, bringen aber auch Verunsicherungen mit sich und die Betroffenen wollen das Gefühl haben, mit ihren Problemen ernst genommen zu werden. Sie wollen ein Ziel sehen, das alle anspricht und gemeinsam angepackt wird.

Kitzingen hat alle Voraussetzungen und viele Potentiale um den Weg in die Zukunft gehen zu können. Eine solide Infrastruktur, die mit dem – bei manchen Bürgern - langersehnten Tangentenschluss, der für April nächsten Jahres geplant ist, noch weiter verbessert wird. Die sogenannten weichen Standortfaktoren unserer kulturellen Einrichtungen bestätigen den Bildungsanspruch der Stadt, ebenfalls das umfangreiche Kinderbetreuungsangebot und allen Schulzweigen

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

in der Stadt. Manche Weichenstellungen sind schon gelegt, weitere werden und müssen folgen.

Das Jahresende bietet immer die Möglichkeit Menschen zu Danken.
Bedanken möchte ich mich den Firmen und Institutionen, die uns auch in 2010 finanziell gerade bei kulturellen Maßnahmen unterstützt haben. Erwähnen möchte ich hierbei die Sparkasse Mainfranken, Herrn Herrmann Hadwiger, sowie die LKW Kitzingen, Herrn Peter Tiefenthaler. Ebenso die beiden übrigen Firmen des regionalen Kleeblattes, die GWF und die VR-Bank Kitzingen.
Mein Dank geht auch an Sie liebe Kolleginnen und Kollegen.
Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Kitzingen. Ich muss feststellen, dass wir nach wie vor gute Leistungen erzielen. Jedoch bereitet mir manche personelle Entwicklung auch Sorgen. Stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich den Amtsleitern der Stadt ein Präsent übergeben.
Frau Schmöger, Frau Erdel, Frau Noormann, Herr Hartner, Herr Rodamer, Herr Janner.
Vielen Dank für den Einsatz und die Unterstützung im vergangenen Jahr.
Ebenso beiden Protokollführern Frau Schlier und Herrn Müller.
Danken möchte ich auch den Herrschaften, die jeden Donnerstag den Weg in die Sitzung finden – unsere Stammgäste.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

es gibt hier in Wirtschaft wie Politik viel Bereitschaft zu gemeinsamem Handeln, um unsere Probleme anzupacken; es gibt viel uneigennütziges Engagement in unserer Stadt; es gibt viele Menschen, die sich an den Werten orientieren, die in der Weihnachtsbotschaft formuliert sind. Das bietet, wie ich finde, Anlass genug, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Lassen Sie uns gemeinsam den Weg gehen, unterstützen Sie uns wo sie können, seien Sie gelegentlich auch etwas geduldig – ich verspreche Ihnen, wir werden Sie nicht enttäuschen.
Kitzingen ist und bleibt eine Stadt, in der es sich zu leben und zu arbeiten lohnt. Packen wir es gemeinsam an.

In diesem Sinne, liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, liebe Kolleginnen und Kollegen wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe Festtage und für 2011 alles Gute, Gesundheit und Erfolg in einer hoffentlich friedlicheren und gerechteren Welt.

© WEKA MEDIA GmbH & Co. KG